

**Sebastian Schuhbeck. Am Anfang war das Word. Religionsunterricht mit Internet und PC. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 2001, 174 S., € 14,90.**

Das Buch zeichnet sich gegenüber etlichen anderen zum Themenfeld Religion(sunterricht) und Computer durch eine wohlthuende Praxisnähe und didaktische Aufbereitung des Materials aus. Das dürfte damit zusammenhängen, dass der Autor seine Erfahrungen als „Bayerischer Landesbeauftragter für Computereinsatz im Religionsunterricht“ (schön, dass es so etwas gibt!) mit zahlreichen eigenen Projekten und Lehrerfortbildungen hier eingebracht hat.

So werden nicht nur hilfreiche Recherchewege und Internetadressen für die eigene Information und Unterrichtsvorbereitung der Religionslehrkräfte präsentiert, sondern auch vielfältige Wege zum unterrichtlichen Umgang mit PC und Internet skizziert, und zwar – was ich für besonders wichtig halte – solche Wege, die auch und besonders für wenig computergebildete Lehrkräfte an bescheiden ausgestatteten Schulen gangbar sind.

So zeigt *Schuhbeck* beispielsweise, wie man bereits mit dem Standard-Textprogramm Word interaktive Arbeitsblätter erstellen kann und Hypertext-Verlinkungen hinbekommt – Aktionsmöglichkeiten, welche dann auch die Arbeit mit dem Internet vorbereiten können.

Schrittweise und nachvollziehbar wird die Leserin/der Leser in die Nutzung von Mailinglisten und Newsgroups eingeführt, und ausführlich werden die möglichen Ziele, Themen und Vorgehensweisen bei E-Mail-Projekten dargestellt.

Als praxisnahe Beispiele für religionsdidaktisch hilfreiche Internetrecherchen erfährt man u. a., wo man aktuelle Popsongs zu einem bestimmten religionsunterrichtlichen Thema findet und wie man schnell und unkompliziert thematische Kreuzworträtsel, Silbenrätsel u. Ä. gestalten kann.

Die Vorzüge des Buches, die es zur Anschaffung empfehlen lassen, liegen in seinem Anregungswert für Unterrichtsvorbereitung und -praxis, nicht in der Vollständigkeit von Aspekten und dargestellten didaktischen Möglichkeiten. So hätte man z. B. gern nicht nur eine Liste von CD-ROMs für Informationsbeschaffung gehabt, sondern auch eine solche mit sinnvollen interaktiven Lernspielen für den Religionsunterricht; und als wichtige weitere Recherchequellen wären im ersten Kapitel die Datenbank des Comeniusinstituts, der Zeitschrifteninhaltsdienst der Uni Tübingen (ZiD) sowie die Evangelische Presseagentur (epd) zu erwähnen. Während pädagogische und didaktische Aspekte berücksichtigt werden, fehlen theologische Perspektiven bzgl. Computer und Internet – aber darüber gibt es ja auch schon andere Bücher.

*Manfred L. Pirner*